

## Das richtige Befüllen von Zuchtkästchen (Apidea) für die Belegstelle



Für die richtige Befüllung der Zuchtkästchen müssen einige Vorbereitungen und Planungen gemacht werden. Sollte man nicht selber züchten, ist es wichtig, die schlüpfreifen Königinnenzellen (Weiselzellen) rechtzeitig bei einem Züchter vorzubestellen.

Die Apideas (Zuchtkästchen) vom Vorjahr werden sorgfältig gereinigt und jedes der drei Rähmchen mit einem ca. 2 cm breiten Wachsstreifen versehen. Alte Waben vom Vorjahr sind auszuschneiden, um sicher zu gehen, dass keine Faulbrutsporen vorhanden sind. Der Futtertrog wird mit einem Futterteig (evtl. Apifonda) gefüllt. Auf die richtige Konsistenz ist zu achten, nicht zu flüssig, wo er auslaufen, oder die Bienen darin ertrinken könnten, aber auch nicht zu trocken, um ein Austrocknen zu verhindern. Honigfutterteig darf nicht gegeben werden, um der Gefahr einer Räuberei oder Faulbrutübertragung auf den Belegstellen vorzubeugen. Wer die Zuchtkästchen flüssig füttert (Apiinvert- nie Zuckersirup), macht dies erst nach dem Befüllen der Bienen.



Das Apidea wird dann so zusammengestellt, dass man durch die Plexischeibe am Deckel später die Zelle oder die Königin dazugeben kann.



Die Jungbienen werden tagsüber von verschiedenen Völkern abgekehrt und in einen Drohnensiebkasten gesiebt, um sicherzustellen, dass absolut keine Drohnen dabei sind. Eine Möglichkeit ist auch, Bienen oberhalb eines Absperrgitters zu entnehmen, wichtig ist nur dass keine Drohnen dabei sind. Keinesfalls dürfen Bienen vom Hochboden



entnommen werden, welche oft als Traube unter den Rähmchen in den Boden hängen. Dabei handelt es sich vorwiegend um Flugbienen, welche nach zwei bis drei Wochen sowieso absterben würden und dann in den Apideas als Pflegebienen fehlen.

Den Siebkasten lässt man nun für wenigstens ein paar Stunden in einem dunklen Raum. Eine Möglichkeit ist auch, eine gekäfigte Königin mit in den Siebkasten zu hängen, so sammeln sich die Bienen zu einer Traube und man kann sie auch über Nacht in einem dunklen Raum stehen lassen, ohne dass sie verbrausen. In diesem Fall muss ein wenig gefüttert werden.

Die vorbereiteten Apideas werden auf den Kopf gestellt und der Boden geöffnet. Das erleichtert das Befüllen.



Durch das Gitter der Drohnensiebkiste werden die Bienen kräftig mit Wasser besprüht und gut durchgeschüttelt. Mit einem Schöpfer oder einer Kelle wird jedes Zuchtkästchen mit je ca. 100 bis 120 g Bienen befüllt. Achtung, nicht zu wenig Bienen einfüllen, denn die würden nachher gern ausgeraubt, aber auch nicht zu voll, denn da besteht das Risiko, während des Transportes zu verbrausen. Anschließend werden sie wieder umgedreht und die bereits geschlüpfte Königin wird durch das Loch im Deckel zu den Jungbienen gegeben, zuvor wurde sie in etwas Honigwasser getaucht, damit sie besser angenommen wird.



Es besteht auch die Möglichkeit die Königinzelle vor dem Schlupf durch das Loch in das Apidea zu hängen.

Wurden die Zuchtkästchen nicht bereits vorher schon mit Apifonda gefüttert, bekommt jetzt jedes Völkchen den Futtertrog halb voll mit flüssigem Fertigfutter, mit Schwimmhilfe (Korken, Baumrinde, Ästchen...).

Nachher kommen sie 3 Tage in Kellerhaft (dunkler Raum), damit sich Bienen und Königin zusammenfinden. Sollte zuvor nur die Zelle gegeben worden sein wird nach 3 Tagen kontrolliert, ob sie geschlüpft ist. Sollten alle Königinnen geschlüpft sein, werden sie dann am Abend oder in der Früh zu den

vorgegebenen Zeiten auf die Belegstellen gebracht. Die besten Erfolge erzielt man, wenn die Königin bei Auffuhr auf die Belegstelle bereits drei bis fünf Tage alt ist. Nach Kontrolle des Belegstellenleiters auf Drohnenfreiheit werden sie aufgestellt, das Flugloch geöffnet und das Absperrgitter entfernt. Wenn vorher flüssig gefüttert wurde, nun noch zur Gänze mit Flüssigfutter auffüllen. Sollte dann in den nächsten 2 Wochen das Wetter mitspielen, sind die Jungköniginnen schon in Eilage gegangen. Dann steht nichts mehr im Wege mit den Jungköniginnen neue Jungvölker zu erstellen.

Die befüllten Apideas können mehrmals verwendet werden. Sobald der Großteil der Zellen verdeckelt ist, kann die Jungkönigin zur Jungvolkbildung herausgenommen und mit einer weiteren Weiselzelle oder bereits geschlüpfter Königin bestückt werden. Auf der anderen Seite ist es auch möglich, die begattete Königin für ein paar Wochen im Apidea zu belassen, allerdings nicht zu lange, da durch den entstehenden Platzmangel der Legedrang gebremst wird.

Es ist auch wichtig, dass eine Königin nicht zu früh, nachdem die ersten Eier gelegt sind, dem Apidea entnommen wird. Es besteht die Gefahr, dass die Pflegebienen ausziehen. Man wartet, bis die ersten Zellen verdeckelt sind, dies garantiert, dass die junge Königin dann im neuen Volk durch die vermehrte Pheromonbildung besser angenommen wird.

Euer Zuchtobmann  
Erich Larcher